



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen,

Liebe Leser,

wir sind uns bewusst, dass der Mensch als Geist/Seele/Körper-Wesen verstanden werden muss. Es ist das «Geistwesen», das mit seinem Programm für seine Weiterentwicklung die Rahmenbedingungen Eltern / Umwelt / Zeitpunkt für seine Inkarnation auswählt. Zum «Rahmenfaktor» astrologischer Konstellation kann die Astrologie aus jahrhundertaltem Wissen und Studien sehr viel aussagen. Das aber muss eingeordnet im Gesamtzusammenhang gewertet werden und darf keinesfalls dazu führen, für sein Schicksal die Gestirne verantwortlich machen zu wollen. Es gilt das uralte Wort:

«Astra inclinant sed non necessitant!»

(Die Gestirne machen geneigt, aber sie zwingen nicht!)

Denn über allem steht der freie Wille des Menschen, seine Fähigkeit zu denken, seine Möglichkeit, Hilfen aus dem irdischen und jenseitigen Bereich zu erhalten, um sein Leben zielbewusst zu gestalten. Aber – das Ziel muss uns klar sein. Ob wir das Ziel erkennen oder nicht, hängt gewiss nicht von astrologischen Faktoren ab.

Mit der Relativierung oder besser Klärung des Themas «astrologische Beratung» können Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, aus der vorliegenden Nummer der Psi-Mitteilungen zweifellos wertvolle Impulse bekommen.

Ich wünsche Ihnen «es guets Neuus»

Ihr Valentin. J. Oehen

PSI MITTEILUNGEN

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 7. Jg / Nr. 34 – Januar/Februar 2007

Astrologie in der Parapsychologie

**Christoph Bürer, dipl. psychologischer Astrologe ZFA, Medium
Esther Borer, dipl. psychologische Astrologin AFS**

«Astrologie ist die älteste Erfahrungswissenschaft. Sie hat die hellsten Köpfe fasziniert.» Posidonius von Apameia (135 - 51 v. Chr.)

Die Astrologie in den Ursprüngen

Eine kurze Einführung:

• **Ca. 100'000 – 79'000 v. Chr.**

Frühlingspunkt: ca. 2000 Jahre in Löwe
Vorkulturelle Stufe.

• **Ca. 79'000 – 65'000 v. Chr.**

Frühlingspunkt: ca. 2000 Jahre in Krebs.

Es gab noch keine Astrologie. Aus dieser Zeit wurden Höhlenzeichnungen gefunden. Magisch-mantische Phase. Sonnen-Mond-Kulte. Es gab erste Siedlungskulturen. Ackerbau. Die erste Stadt Jericho wird gebaut. Die ältesten bekannten Tierkreiszeichnungen überhaupt werden in Nordwestafrika gefunden.

• **Ca. 65'000 – 43'000 v. Chr.**

Frühlingspunkt: ca. 2000 Jahre in Zwilling

Die Erfindung der Schrift und des Rads. Es gibt Segelboote in Ägypten und «Seher» als geistige Führer.

• **Ca. 43'000 – 19'000 v. Chr.**

Frühlingspunkt: ca. 2000 Jahre in Widder
Stier-Kulte, megalithische Observatorien. Kalenderastronomie. Erste Stadt-Staaten zwischen Euphrat und Tigris: Uruk, Ur, Lagasch, Akkad

• **Ca. 19'000 – 400 v. Chr.**

Frühlingspunkt: ca. 2000 Jahre in Fische

Streitwagen verändern die Kriegstechniken. Jahreskalender. Astrologische Regelsammlung. Keilschrift vereinfacht zum Alphabet.

• **Ca. 400 v. Chr. - heute**

Frühlingspunkt: ca. 2000 in Wassermann

Mit Präzision berechnet man die gesamte Struktur der Astrologie. Grundlegende Elemente eines Horoskops sind vorhanden. Anfang der Charakterdeutung.

Veränderung: Jahrtausendwechsel

Astronomen blicken tiefer ins Weltall als je zuvor. Neueste quantenphysikalische Forschung hat Auswirkungen auf das Bewusstsein. Zwangsläufig ändert sich das Weltbild. Die Astrologie bekommt vielleicht gerade deshalb in der heutigen Zeit eine neue Anziehungskraft, weil sie einem ganzheitlicheren Verständnis von Welt und Mensch entgegenkommt. Astrologen erforschen neu entdeckte Kleinplaneten wie Quaoar, Sedna, UB313 und andere.

Die moderne Astrologie

Im 17./18. Jahrhundert bereicherten sich skrupellose Geschäftsastrologen – in der Zeit des Teufels und Hexenwahns – an den Ängsten der Bevölkerung und deshalb wurde die Astrologie immer mehr abgelehnt. Als Folge des Rationalismus wurde sie zum Aberglauben degradiert und durch die Fortschrittsgläubigkeit der technisch-materialistischen Weltanschauung deklariert. Descartes lehnte alles Nichtrationale ab. 1817 wird der letzte Lehrstuhl für Astrologie an einer deutschen Universität abgeschafft. 1875 wird die theosophische Gesellschaft durch Helena Blavatsky gegründet. Blavatskys Denken beeinflusst noch heute das Denken. Okkultismus und antike Weisheitsreligion werden wieder beachtet.



Der Geist weht, wo er will

Von Saskia Middendorp, Astrologin API

«Nur die Freiheit des zu beratenden Menschen zu vergrössern, kann ein vertretbares Ziel der astrologisch psychologischen Beratung sein.»

(Bruno Huber)

Wie es mir bei dem Versuch geht, diesem hohen Anspruch in der alltäglichen Praxis zu genügen, will ich anhand von Beispielen aus meiner Beratungstätigkeit zeigen:

«Without music, life would be a mistake»

(Friedrich Nietzsche)

Was der philosophische Hintergrund der Astrologischen Psychologie sei, und welcher Moment der Richtige sei, ein Horoskop zu erstellen, möchte Herr G. als Erstes wissen. Da ich solche Fragen beim intensiven Studium seines Horoskopes (Waagesonne im 9. Haus) erwartet habe, bin ich gewappnet und trotzdem nervös. Mit meinen Antworten – der Geburtszeitpunkt als erstes selbständiges Einatmen dieser Welt und der Gedanke eines schöpferischen Potentials, das wir entwickeln sollen –, gibt er sich zufrieden. Was das für ihn heissen könnte, ist das Thema unseres Gesprächs, das sofort in die Tiefe geht. Ich selber trete hinter die Astrologie zurück und lasse mich ganz auf den Menschen an meinem Tisch ein.

Herr G. hat sich früher selber mit Astrologie beschäftigt, aus Angst vor Determination aber damit aufgehört. Er hat das Gefühl, alles sollte aus seinem eigenen Inneren kommen. Er will keine Glaubenssätze akzeptieren müssen und sich an kein Dogma binden (Betonung des 9. Hauses). Wo ich in anderen Beratungen aufpassen muss, dass ich dem Anderen nicht zuviel zumute, kann ich mich hier voll eingeben und spüre trotzdem eine grosse Verletzlichkeit (offenes Wesenszentrum). Das Erkenntnisdreieck des Aspektbildes lässt Herrn G. keine Ruhe und verleiht ihm eine grosse Intensität (Pluto Quadrat Mars). Sein Grundmotiv ist mit den Quincunxen Bewusstseinerweiterung, Entwicklung und das Lernen selbst. Herr G. ist Violinlehrer und ein «Original». Er unterrichtet und fördert vor allem Jugendliche und junge Erwachsene (Zwillingsmond in Konjunktion mit Uranus im 6. Haus). Die viele Luft in seinem Horoskop nehme ich als Hinweis auf den Klangkörper. Merkur am MC verleiht Herrn G. ein gutes Gehör und lässt ihn

Neuzeit: Auferstehung

Hintergrund und Charakteranalysen dominieren. Erste Horoskope am Fernsehen.

- Seit den 30er Jahren wurden neue Häusersysteme und rhythmische Auslösungen entwickelt und berechnet. «Hamburger Schule» durch Witte entsteht. Thomas Ring, Fankhauser, Dane Rudhyar. In Amerika: erste Horoskope am Radio.
- In den 60er Jahren wurde die Huber-Schule gegründet. Astrologische Astrologie, Gründung API; es war dies die erste europäische Astrologischschule. Erste Computer-Horoskope entstehen.
- In den 70er Jahren nimmt das Interesse wieder zu, Prognosen treten in den

Wissenswertes zu psychologisch-astrologischen Beratungen.

Das heutige astrologische Wissen hat sich im Laufe von rund 4000 Jahren gebildet. Es gründet auf Beobachtungen des Himmels und der Gestirnsbahnen sowie der Erkenntnis, dass der Mensch als Teil der Schöpfung denselben Gesetzmässigkeiten und Rhythmen wie diese unterworfen ist. Das Horoskop ist eine Momentaufnahme der Himmelssituation zu einem bestimmten Zeitpunkt von einem bestimmten Ort aus beobachtet. Das Geburtshoroskop eines Menschen kann astrologisch-symbolisch verschlüsselte Aussagen über sein Temperament, seinen Charakter, seine Fähigkeiten und innere Spannungen, aber auch seine Lebensaufgabe u.a. enthalten. So kann das Horoskop als eine lebensbegleitende Landkarte betrachtet werden, die dem Menschen zur Orientierung dient. Sie kann ihm ermöglichen, einen tieferen Einblick in seine Persönlichkeitsstruktur zu gewinnen und im Verlauf seines Lebens mehr Verantwortung für sich selbst und seine Entscheidungen zu übernehmen – ganz im Sinne von «Werde, was Du bist!»

jeden falschen Ton hören. Über Schwingungen (Induktion) wird eine Synthese des inkohärenten Aspektbildes möglich. Das geschieht, wenn Herr G. selber Geige spielt oder singt, dann fühlt er sich ganz.

Sein Verstand arbeitet unermüdlich (Merkur Quadrat Pluto), sein Aspektbild vor allem im 3. Quadranten zeigt seine Suche nach der letzten allgemein gültigen Wahrheit. Da er neben dem Studium der Musikwissenschaft auch Germanistik studiert hat, kann er sich vorstellen, darüber ein Buch zu schreiben.

Seine Ängste (Pluto Konjunktion Saturn, Spitze 8. Haus) haben ihm an der Musikschule eine sichere Stelle beschert, hier wird vieles für ihn erledigt, und er schätzt den Austausch mit Fachkollegen. Es ist ihm gelungen, auf seinem Gebiet eine gereifte Autorität zu werden (Aszendent Steinbock). Seine Lebensgeschichte kenne ich nicht, vielleicht ist sie in diesem Moment gar nicht so relevant, wichtig ist das, was er daraus macht.

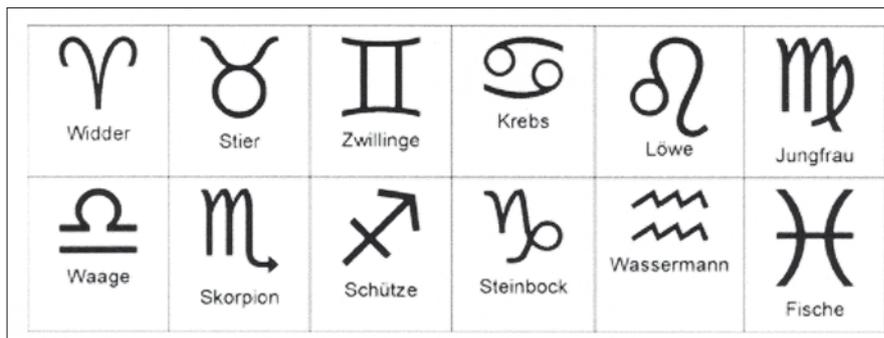
Während unseres Gesprächs taucht die Frage nach Defiziten auf: Müssen sie aufgefüllt werden? In meinen Augen nur, wenn wir darunter leiden. Herr G. ist Junggeselle, weniger aus Überzeugung, sondern es sollte bis jetzt nicht sein, und da sind auch Ängste, sich beim anderen zu verlieren. Manchmal hat er schon das Gefühl, es fehle ihm noch etwas.

Da ihm die Astrologie keine Ruhe lässt, betrachten wir uns in einer zweiten Beratung den Alterspunkt. Er steht in Konjunktion mit Venus, dem Planeten der beweglichen Synthese. Innen und Aussen sollen in Übereinstimmung gebracht werden. Ganzheit ist möglich. Herr G. spürt das irgendwie. Gleichzeitig gilt es, die Essenz der im Laufe des Lebens gesammelten Erfahrungen herauszukristallisieren (Alterspunkt Spitze 11. Haus), über Beschränkungen hinauszuwachsen und künstlerische Projekte, die schon seit langem vorbereitet wurden, zu verwirklichen (Alterspunkt Übergang in Schütze). Ich hoffe, Herr G. konnte seine Angst vor astrologischer Determination etwas loslassen. Er fühlte sich verstanden.

Aloha: Hawaiianisches Grusswort, es bedeutet: «Das freudige Teilen der Lebensenergie in der Gegenwart» Pono kommt über E-Mail mit der Frage nach ihrer Berufung zu mir. Sie hat meinen Prospekt von einer Kollegin erhalten. Pono hat neu Autofahren gelernt, da sie im November nach Hawaii auswandern will. Bis anhin hat sie aus ökologischen Gründen aufs Autofahren verzichtet.



- In den 80er Jahren herrscht weltweit ein regelrechter Astro-Boom. Es gehört zum guten Ton, etwas von Astrologie zu verstehen. 1. Weltkongress für Astrologie in Zürich. Berechnungen werden immer mehr mit dem Computer erstellt. Chiron wird entdeckt. Innert Kürze gibt es sehr viele Bücher auf dem Markt. Gründung von Astrodata für den Astrodienst. Astrologische Menschenkunde (nach Ring). Institut für psychologische Astrologie SAF wird gegründet von Heidi Dohmen. Es entstehen weitere Astrologieschulen.



Astrologie in der Parapsychologie

Wozu nun dient uns die Astrologie aus parapsychologischer Sicht? Betrachten wir den Ursprung der Astrologie, so finden wir diesen weit zurück in den Uranfängen menschheitsgeschichtlicher Entwicklung. Bis ins Mittelalter hinein waren Astronomie und Astrologie eng miteinander verbunden. Der Astronom, der die Erscheinungen der Gestirne am Himmel beobachtete und die Gesetze ihrer scheinbaren und wirklichen Bewegungen, ihre Grössen, Entfernungen und physischen Eigenschaften erforschte, war gleichzeitig Astrologe, d.h. er sagte aus dem Lauf und der Stellung der Gestirne das Zukünftige, besonders das Schicksal der Menschen voraus. Die Astrologie ist gewissermassen die älteste Wissenschaft. Unter «Astrologie» wird «Sterndeutkunst» verstanden. Es ist der Wissenschaft bekannt, dass sämtliche Gestirne einer gegenseitigen «elektromotorischen Beeinflussung» ausgesetzt sind. Diese «elektromotorische Kraft» wurde durch verschiedene Gelehr-

te, wie Mischin, Fitzgerald, Wilson u. a. experimentell bestätigt. Ihre größeren Einflüsse äussern sich in den Spannungen der Massen (Erde, Luft, Meer usw.), während die feineren Kräfte physiologisch auf unseren Körper wirken, die feinsten aber auf unser Geistesleben.

Der Platz in der Parapsychologie

Das astrologische Wissen hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Es gründet auf Beobachtungen des Himmels und der Gestirnsbahnen sowie der Erkenntnis, dass der Mensch als Teil der Schöpfung denselben Gesetzmässigkeiten und Rhythmen wie diese unterworfen ist. Das Horoskop (spätlateinisch horoscopium = Stundenschau) ist eine Momentaufnahme der Himmelsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt von einem bestimmten Ort aus beobachtet. Das Geburtshoroskop eines Menschen kann astrologisch-symbolisch verschlüsselte Aussagen über sein Temperament, seinen Charakter, seine Fähigkeiten und innere Spannungen, aber z.B. auch über seine Lebensaufgaben ent-

halten. So kann das Horoskop als eine Art lebensbegleitende Landkarte betrachtet werden, die dem Menschen zur Orientierung dient. Sie kann ihm ermöglichen, einen tieferen Einblick in seine Persönlichkeitsstruktur zu gewinnen und im Verlauf seines Lebens mehr Verantwortung für sich selbst und seine Entscheidungen zu übernehmen – ganz im Sinne von «Werde, was Du bist!» Aus wissenschaftlicher Sicht wird die Astrologie der Neuzeit je nach Herangehensweise zu den Para- oder Pseudowissenschaften gezählt. Astrologen erkennen ihrerseits die wissenschaftliche Methode und die Erkenntnisse der Naturwissenschaften nur dort an, wo sie nicht im Widerspruch zur Astrologie stehen; die mangelnde Zuständigkeit von Physik und Astronomie begründen sie z.B. damit, dass die Ableitung astrologischer Aussagen auf symbolischer Ebene erfolge. Die Astrologie als zur Parapsychologie als Sammelbegriff für Psi-Phänomene gezählte (altgriech. *Parapsychologia* = etwa «die weitergehende Seelenkunde») Methode schafft ähnlich wie die Parapsychologie selbst eine «Brücke» zwischen den Welten

Was vermag die Astrologie?

In einem im Januar 2000 in der Neuen Zürcher Zeitung erschienenen Artikel ist zu lesen: «Die New-Age-Bewegung, deren Name den Glauben an die Neuerungen des anbrechenden Wassermannzeitalters umfasst und sich somit eines astrologischen Terminus bedient, lässt ihrerseits esoterisches Gedankengut in die Astrologie einfließen.» Die daraus entstandene «psychologische Astrologie» entfaltet ihre Qualitäten hauptsächlich bei der Lebensbewältigung. Die Astrologie kann als bildhafte, hocheffiziente Selbstprogrammiersprache bezeichnet werden. Um den fraglichen Versuch zu unternehmen, die Astrologie wissenschaftlich zu beweisen oder ihre psychologischen Auswirkungen mit wissenschaftlicher Methodik zu analysieren, wäre eine verstärkte Offenheit zwischen Wissenschaftlern und Astrologen wünschenswert.

Der Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker brachte es auf den Punkt, wenn er sagte: «Die Natur ist früher als der Mensch, aber der Mensch ist früher als die Naturwissenschaft.»

Verschiedene Arbeitsweisen

Je nach astrologischer Schule arbeiten Astrologen mit dem gängigen Koch- oder Placidus-System. Die klassische westliche Astrologie verwendet den tropischen Tierkreis. Diese Tierkreiszeichen, alle 30° gleich gross, tragen die gleichen Namen wie die siderischen (indischen), sind aber nicht am Himmel zu sehen.

Der tropische Tierkreis ist eine Art Messkreis, dessen Ausgangspunkt der Frühlingspunkt ist. Dieser Punkt ist der Nullpunkt Widder des astrologischen Tierkreises. Viele Astrologen arbeiten mit einem Häusersystem (äqual = alle Häuser gleich gross, inäqual = ungleich grosse Häuser). In einer astrologischen Sitzung legt der Astrologe je nach Fragestellung das Augenmerk im Horoskop zuerst auf den Aszendenten (horizontale Achse) und die beiden grossen Lichter. Der Aszendent bedeutet den am Horizont aufsteigende Grad der Ekliptik und das damit aufsteigende Tierkreiszeichen, oder den Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Horizont. Mit den beiden grossen Lichtern sind die Sonne (männliches Prinzip) – herrscht über den Löwen – und der Mond (weibliches Prinzip) – herrscht über den Krebs – gemeint. Hinzu kommt die Betrachtung der vertikalen Achse im Medium Coeli (Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Meridian), nämlich dem höchsten Punkt oder der Zielrichtung im Leben. Je nach Frage des Horoskopeigners betrachtet ein Astrologe weitere «zuständige» Planeten. Die As-

trologie ist immer als Symbol-verschlüsselte Aussage zu betrachten. Das heisst, dass die Aussagen auch davon abhängen, wie ein Astro-



loge das Horoskopbild interpretiert. Im Kreis der Astrologen herrscht heute eine gewisse Übereinstimmung bezüglich der Planetensymbolik. Zunehmend gewinnt das Herrschersystem (jeder Planet ist Herrscher eines

Tierkreiszeichens) in der Horoskoparbeit an Akzeptanz und bringt in psychologisch-astrologischer Hinsicht einen tieferen Einblick in die Herkunft von Energien.

Kritik an der Astrologie

Ein Vorwurf betrifft die heutzutage immer noch praktizierte, oft schwarzmalende, prognostische Astrologie: Negative Prognosen setzen Erwartungen und Gedanken frei, die schlimmstenfalls durch Autosuggestion auch eintreffen. Sie schüren Angst und schaffen Abhängigkeit vom Astrologen, ganz nach dem «Prinzip der sich selbsterfüllenden Prophezeiung».

Nutzen aus der Astrologie

Die psychologische Astrologie, also die psychologisch-symbolische Bedeutung der astrologischen Konstellation eines Horoskopeigners geben Auskunft beispielsweise über die Lebensthematik, charakterliche Eigenschaften, berufliche Fähigkeiten, Partnerschaftsbeziehungen und Gesundheitsthemen. «Die astrologische Landkarte bietet ein ungeheuer genaues Bild der Persönlichkeitsstruktur eines Menschen. Ebenso hilfreich ist die Astrologie, um bestimmte Lebensphasen, in denen eine Person wichtige Erfahrungen durchlebt, auf einer tieferen Ebene zu verstehen», schreibt Liz Greene. Die Erkenntnis aus den Horoskop-Informationen dienen dem Horoskopeigner dazu, im Leben bewusste Entscheidungen zu treffen und die eigene Lebensgestaltung zu bestimmen. Zur psychologischen Praxis in der Astrologie schreibt die Astrologin Liz Greene: «Die Astrologie ist schon seit langer Zeit in die Tiefenpsychologie integriert. Jung nutzte Geburts horoskope, um seine Patienten besser zu verstehen, und einige Jung-Institute rund um die Welt unterrichten sogar seit vielen Jahren Astrologie. Es gibt viele Praktizierende der Psychosynthese, die die Astrologie nutzen, um ein besseres Verständnis ihrer Klienten zu bekommen. Der Wert der astrologischen Deutung hat

Pono kommt am Mond-Tag (Vollmond im Zeichen Krebs) zur Beratung. Bei der grossen Aspektfigur «Repräsent» (Mond, Sonne, Pluto, Jupiter) ist der Mond die «Achillesferse», der wunde Punkt (rot-grün bestrahlt). Ihr Mond steht in der kosmischen Spalte am absteigenden Mondknoten. Manchmal hat sie das Gefühl, nicht ganz von dieser Welt zu sein. Ihr Mond kann sie mit höheren Energien verbinden und unterstützt ihre Idee für «hawaiian studies» mit Hula-Schamanismus, Sprache und Geschichte. Pono ist sich bewusst, dass sich Geschenke nur entfalten, wenn das Motto «Go with the flow» geliebt wird, was ihr mit Aszendent Fische nicht schwer fällt. Durch das momentane Sextil des Alterspunktes zum Mondknoten am Deszendenten wird sie schon in Situationen geraten oder mit Menschen zusammen kommen, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Pono plant auf the Big Island Hawai'i, die Insel der Vulkangöttin Pele, die von den Einheimischen sehr verehrt wird, oder auf the Garden Island Kaua'i zu gehen. Sie fühlt sich dort zu Hause, ihre Sehnsucht (viele Quincunxe im Radix) hat ein Ziel bekommen. Diese Inseln im pazifischen Ozean haben es ihr angetan. In die Beratung steigen wir mit dem Alterspunkt als Orientierungshilfe ein, da Pono ihr Horoskop gut kennt und von mir eher wissen möchte, ob die Zeitqualität für ihr Vorhaben stimmt. Meine Aufgabe sehe ich vor allem in der Unterstützung ihres Weges. Nach dem Tod ihrer seit längerem pflegebedürftigen Mutter (Alterspunkt Sextil Saturn) will Pono mit ihrem Erbe den grossen Schritt des Auswanderns wagen. Momentan löst sie ihren Haushalt auf. Mit dem Alterspunkt im Zeichen Skorpion nach dem Talpunkt des 8. Hauses geht es um Neuorientierung.

Nach ihrem letzten Aufenthalt in Hawaii hat sie sich den Namen Pono zugelegt, nach der Heldin im Roman «Haifischfrauen» von Kiana Davenport. Pono freut sich, dass ich das Buch kenne. Mit ihren dunklen langen Haaren sieht sie aus wie eine hawaiianische Schönheit. Mit Mars kurz vor dem Aszendenten sollte sie eigentlich ein Junge werden. Pono unterrichtete lange Jahre Kampfsport, womit sie eher ihre männliche Seite ausdrückte. Seit der Opposition des Alterspunktes zur Venus lebt sie ihre Weiblichkeit stärker. An Ponos Kühlschranks hängt ein Spruch von Che Guevara: «Sei realistisch, verlange das Unmögliche.» Für die handfeste Umsetzung ihrer Träume wird sie von ihrer Stiersonne im 2. Haus unterstützt (Neptun steht in Opposition dazu). Pono möchte eine «Lomi lomi»-Ausbildung (Hawaiianische Massage) machen und hat ein Pro-

jekt, eingebunden an eine UNO-Organisation, mit Hawaiianern in Aussicht, um deren Kultur zu erhalten.

Das Gespräch mit Pono hat mich total aufgestellt. Wunderbar, was für faszinierende und mutige Menschen ich durch die Astrologie kennen lernen darf, und wie vielfältig Beratungen sind.

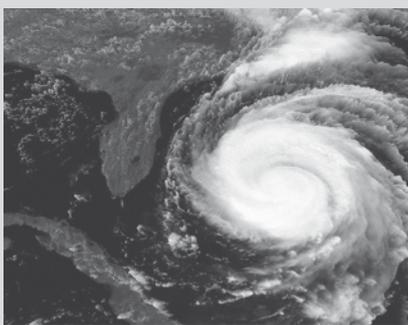
Saskia Middendorp macht Beratungen, gibt Kurse und bietet Vollmondmeditationen an.

Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und langjährige Unterrichtserfahrung als Tanz- und Yoga-Lehrerin. Sie versteht sich als spirituelle Hebamme und hilft bei der Suche nach dem individuellen Auftrag für sein Leben. ♦

Klimawandel + Polsprung

In der brandaktuellen Diskussion zum Thema «Klimawandel – Erwärmung der Biosphäre wegen der Treibhausgase» ist es interessant zu erfahren, was uns aus dem Jenseits zu diesem Thema mitgeteilt wird. Der Jenseitige Friedrich Taschner lässt uns durch seine Tochter (Frau Dr. med. Uta Taschner) mitteilen (Zitat): Infolge energetischer Veränderungen innerhalb oder ausserhalb der Erde kann das Eis der beiden Pole im Zusammenhang mit einer Erwärmung sehr rasch schmelzen. Dadurch steigt der Wasserspiegel und verursacht Überschwemmungen. Diese Gefahr besteht. Die unmittelbare Ursache liegt in einem Ungleichgewicht der um die Erde angeordneten energetischen Gürtel. Diese energetischen Ringe um die Erde stehen im Energieaustausch mit den Schwingungen des Planeten Erde. Durch Veränderungen auf der Erde ändert die Austausch –Schwingung zu den energetischen Gürteln und dadurch kommt die Erdachse etwas aus ihrer normalen Richtung.

Das muss nicht viel sein, aber es ist dann so, als ob die Erde ins Trudeln käme, sozusagen infolge der Änderungen in diesen verschiedenen Frequenzgürteln eiert. Dadurch entsteht eine Erwärmung der Pole, und es gibt in der Folge Überschwemmungen. Das wird



schon in vielen Bereichen der modernen Psychologie seine Spuren hinterlassen.» ♦

Quellen:

Dr. Hubert Korsch, claudia@HERMES-Astrologie.com

Karl Brandler-Pracht

Lukas Girtanner, dipl. Astrologe, Pfäffikon

Schweizerischer Astrologenbund SAB

Internet-Enzyklopädie Wikipedia

Astrodiens / Liz Greene, 2003



Astrologie ist die höchste Wissenschaft...

(sagte das Medium Eva Herrmann in ihrem Buch «Von Drüben»)

...weil sie allumfassend ist. Sie ist der Schlüssel zu einer Erkenntnis, die ohne individuelle geistige Beschränkungen grenzenlos wäre. Sie ist das ABC des Kosmos, die Matrix allen Wissens. Man kann sie zwar studieren und auch teilweise verstehen (heutzutage weniger denn je!), doch ist und bleibt sie einmalig als Grundplan Gottes. Sie ist das fundamentale Prinzip alles Bestehenden, denn sie ist unendlich viel mehr als eine blosser Tabelle, von der man das Schicksal des einen oder anderen ablesen kann. Dies ist lediglich eine Begleiterscheinung und deutet auf einen selten erforschten Plan, der dem Gang des Universums zugrunde liegt.

Sicher ist eine Menge wesentlicher Aufschlüsse verloren gegangen, seit Atlantis - oder die Kultur, die man mit jenem Namen belegt hat - vernichtet wurde, aber die noch erhaltenen Fragmente jener einst grossen Lehre bieten mehr Schlüssel für das, was die Natur im Innersten zusammenhält als alles, was sich der moderne Mensch hat einfallen lassen. Denn ein so lückenloses System wie die Astrologie bietet selbst in ihren Bruchstücken noch wertvolle Aufschlüsse. Die nachweisliche Richtigkeit dieser Aufschlüsse hätte denkenden Menschen schon lange auffallen müssen.

Aber die Astrologie ist fast bis zur Unkenntlichkeit verdorben. Es darf uns deshalb nicht erstaunen, wenn kluge Menschen, die sich an das halten, was ihnen von Scharlatanen vorgelegt wird, nicht erkennen, welche Schätze unter so viel Schutt begraben liegen. Wir wollen deshalb kurz zusammenfassen, was die Astrologie lehrt: Zunächst einmal handelt es sich nicht um «Einflüsse», die von Planeten, Sonne oder Mond auf Menschen ausgehen. Jeglicher Einfluss rührt von Kräften her, die, wenn auch in gewissen Himmelskörpern konzentriert vorkommend, in ihnen nicht ihren Ursprung haben, sondern das gesamte Universum durchdringen.

Diese qualitativ verschiedenen Energien sind grundlegend und ewig im oben beschriebenen Sinn, d.h. sie bleiben manchmal so lange latent, dass man beinahe meinen könnte, sie seien ausgelöscht, ehe sie sich in einem neuen Daseinszyklus wiederum manifestieren.

Wer das Namenlose benennen will, erkennt: diese Kräfte sind das, was man sonst mit «Schöpfer» bezeichnet.

Ihre Funktion besteht darin, potentielle Welten zu aktualisieren, also Energie dort zu entbinden, wo vorher nur ein Konzept von Energie bestand, und dann Energie zu stauen, um damit Materie zu schaffen. Schliesslich bewirken diese Kräfte autonom auch die Auflösung der Schöpfungszyklen und zwar dann, wenn das, was wir als «Ordnung der Dinge» bezeichnet haben, es fordert.

So bewegt sich die Ordnung der Dinge dank dieser Energien, die Dienern gleich ihren jeweiligen Pflichten nachkommen. Wir sagen «Ordnung der Dinge», die östlichen Religionen sagen Brahma, Wischnu und Schiwa – also Schöpfer, Erhalter und Zerstörer in einem – nur wären natürlich viele weitere Funktionen zu erfüllen, um die Welt in Gang zu halten.

Auch wer mit der Astrologie nur oberflächlich vertraut ist, kennt neben Brahma, Wischnu und Schiwa weitere personifizierte Eigenschaften – ein ganzes Spektrum verschiedener Kräfte. Das sind die Eigenschaften, die wir verschiedenen Planeten beilegen, die nicht nur durch die Verbindung mit gewissen anderen Faktoren, den Tierkreiszeichen, abgeändert werden, sondern ebenfalls durch die Konstellation der Planeten untereinander.

Wir haben aber schon betont, dass Sonne, Mond und andere Elemente der Astrologie nicht das Einzelschicksal bestimmenden Urnüsse sind, sondern lediglich Zentren, aus deren Mitte kosmische Kräfte nach einem umfassenden Grundplan neu verteilt werden. ♦

(VJO)

Wie stehen die Weltreligionen zur Lehre der Reinkarnation?

Gedanken nach dem Vortrag von Ronald Zürrer anlässlich der Verleihung des Schweizerpreises vom 6.10.2006 im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen der SVPP.

von V. J. Oehen,
Mitglied des Stiftungsrates

Um es vorweg zu nehmen – die rund fünfzig Anwesenden kamen in den Genuss eines hervorragenden Vortrages und einer anschliessenden Diskussion mit den Preisträgern Roland Zürrer und Jan-Erik Sigdell, die den Abend zu einem wirklichen Gewinn, ja Vergnügen werden liess. In packenden Bildern und Beweisen wurde die von der parapsychologischen Forschung erarbeitete Auffassung

- vom Wesen des Menschen als Geist/Seele/Körper,
- von der Präexistenz der Geist/Seele,
- von der Wahl der Umstände/Eltern und des Zeitpunktes der Reinkarnation durch das Geistwesen,
- von der Bedeutung des Karma Gedankens,
- vom Wesen des körperlichen Todes als Wechsel der existentiellen Sphären dargestellt.

Einmal mehr wurde auf die unselige Rolle des Konzils von Nicäa verwiesen, das sich unter dem Druck von Kaiser Konstantin im Jahre 543 den Bannfluch gegen die Reinkarnations- und Karma-Lehre von Origenes unterjubeln liess. Unverständlich, dass die christlichen Religionen trotz aller historischen Forschungsergebnissen an der Lehre der einmaligen Chance, sich für ewig Himmel oder Hölle zu «verdienen» und teilweise gar der Lehre vom Ganz-Tod festhalten. Mit der Lehre von der Neuerschaffung des materiellen Körpers am Jüngsten Tag bewegt sich insbesondere der Katholizismus in einem theoretischen Hypothesen-Dschungel, der von den modernen Menschen immer entschiedener abgelehnt wird. Interessant ist, dass im Judentum die Kabbalisten und dann vor allem die Hindus eine Lehre vertreten, die mit den Erfahrungen aus der Parapsychologie, wie sie durch die Forschungen

- über die Nahtoderfahrungen,
- der medialen und technisch gestützten Transkommunikation,

- über Psychokinese und Spuk-Erfahrungen immer klarer herausgearbeitet wurde.

In der Frage nach dem Sinn des Lebens besteht offenbar über weite Strecken Übereinstimmung innerhalb den grossen Weltreligionen mit dem Ergebnis parapsychologischer Forschung. Für das Christentum sei hier Ingrid Hartmann zitiert, die schreibt: «Indem wir das Gebot der Liebe, das Christus uns gegeben hat, wirklich üben, finden wir durch Hinwendung zum andern, zur Natur, die Brücke zum Du – und damit die Rückkehr zu Gott – = «Religio»! Im Islam herrscht die Meinung der Aufteilung in Gute und Böse, die nach einmaliger Erdenwanderung ins Paradies, resp in die Hölle kommen, vor. Immerhin wird in der Zielbeschreibung ganz klar auf das Erreichen der Gottnähe, – ins Paradies zu kommen –, hingewiesen. Im Hinduismus, Buddhismus und den chinesischen Religionen ist der Rückbezug auf den Ursprung, auf Gott also, das klare Lebensziel, das es nach vielen Passagen in der Materie zu erreichen gilt.

Schlussbemerkung: Gerade in der heutigen Zeit mit der drohenden Apokalypse, d.h. dem Klimawandel, der Angst vor dem Ende des technologischen Höhenfluges, den weit fortgeschrittenen Zerstörungen bewohnbarer Lebensräume (Wüsten, strahlenverseuchte Gebiete (Tschernobyl, Afghanistan, Süd-Irak, Balkan usw., dem Verlust von grossen Berggebieten wegen Schmelzens des Permafrostes) und der berechtigten Angst vor dem blinden Wüten kriegslüsterner Politiker und Geschäftemacher (Rüstungsindustrie, Oelmultis usw.) drohen gerade verantwortungsbewusste, vorausschauende Menschen einer resignativen Depression zum Opfer zu fallen. Allerdings nur dann, wenn sie sich des tiefsten Wesens des Menschen als Geistpersönlichkeit nicht bewusst sind sowie Ziel und Zweck ihres irdischen Daseins nur im materiellen Jetzt sehen. Die Kenntnis der Reinkarnationslehre ist für den Menschen des 21. Jahrhunderts befreiend und lebenssinnstiftend. ♦

Sie fragen – wir antworten!

Frau H. in W. schreibt uns: In unserem Pfarrblatt (Bern) wurde in der letzten Nummer für das Buch von Wolf Erdbruch «Die grosse Frage» geworben. Dabei wurde z.B. aus dem Buch zitiert: Auf die Frage der kleinen Enkelin, wie so sie auf Erden sei, antwortet die Mutter: *weil ich dich lieb habe*; meint die Grossmutter: *damit ich dich verwöhnen kann*; sagt der Vater: *damit du die Welt mit all ihren Möglichkeiten kennen lernst und geniessen kannst*.

Ich finde, alle diese Antworten haben keine Tiefe. Was würden Sie antworten?

aber erst in einigen Generationen, also nicht so rasch kommen. Ihr werdet es nicht mehr erleben. Das menschliche Mitverursachen eines solchen Polsprungs liegt in der Ausbeutung der Erde, der Umweltverschmutzung und der verschiedenartig naturwidrigen Behandlung des Erdballs. Es hängt sehr vom Benehmen der Menschen untereinander und gegenüber der Umwelt ab, ob es zu einem Ausbruch kommen wird. Die Menschen sollten bewusster mit ihrer Heimat Erde umgehen und sie nicht aus Bereicherungsstreben so krass ausbeuten, denn das führt zur Katastrophe. Es liegt in der Hand der Menschen, in ihrer Einsicht, wie lange die Erde besteht oder noch bewohnbar bleibt.

Eine Eiszeit wird nicht kommen; es wird eher heisser werden. Dadurch entstehen aus der Polareisschmelze Flutwellen und Überschwemmungen, hauptsächlich im nördlichen Bereich der Erde. Man versucht auch hier, von jenseitiger Ebene die Begleitscheinungen abzuschwächen und eine Katastrophe zu verhindern.

Wenn den Menschen der Planet Erde gefällt und sie ihn lange bewohnen wollen, müssen sie ihn entsprechend pfleglich behandeln. Wenn sie das nicht tun, haben sie die unangenehmen Folgen im Rahmen ihres allgemeinen Lernprozesses zu tragen. Atombomben, Giftgase und dgl. sind geeignet, die Menschheit in ihrer körperlichen Erscheinungsform auszurotten. Wer an dieser Ausrottung in irgendeiner Form mitgewirkt hat, kann sich kaum ausmalen, welche qualvolle Zukunft ihn nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung erwartet (Ende Zitat). ♦
(VJO)

Zitat

Unsere Konsum- und Marktwirtschaft beruht auf der Idee, dass man Glück kaufen kann, wie man alles kaufen kann. Und wenn man kein Geld bezahlen muss für etwas, dann kann es einen auch nicht glücklich machen. Dass Glück aber etwas ganz anderes ist, was nur aus der eigenen Anstrengung, aus dem Innern kommt und überhaupt kein Geld kostet, dass Glück das «Billigste» ist, was es auf der Welt gibt, das ist den Menschen noch nicht aufgegangen.

Erich Fromm (1900-80),
amerik. Psychoanalytiker dt. Herkunft

Die Buchbesprechung

Wer sich um das Verständnis der parapsychologischen Phänomene bemüht, insbesondere das Wesen des Bewusstseins, der Bewusstseins-Entwicklung und der Bewusstseins-Erweiterung begreifen möchte, dem wird das von Dr. Klaus Volkamer im Weissensee-Verlag 2004 in 3. Auflage erschienene Werk - Feinstoffliche Erweiterung der Naturwissenschaften - dringend zum Studium empfohlen.

In diesem Buch wird eingehend dargelegt, dass die stillschweigende Annahme der Vollständigkeit des heutigen Weltbildes der Wissenschaft inkorrekt ist, und dass aus diesem Mangel schwerwiegende Konsequenzen folgen, zum Beispiel für unsere Gesundheit, aber auch in praktisch allen Bereichen der Naturwissenschaften. Es wird aufgrund neuer experimenteller Befunde mittels der modernen Wissenschaftsmethode selbst gezeigt, dass eine Form feinstofflich realer Materie bisher übersehen wurde.

Ihr Existenznachweis und einige ihrer ungewöhnlichen Eigenschaften werden eingehend dargelegt. Dann wird diese feinstoffliche Materie mittels einer einfachen, aber grundlegenden Beschreibung näher untersucht. Dabei zeigt sich, dass wir in der Physik die Dimensionalitätsfrage, die Fragen nach der Raum-Zeit-Struktur und der Existenz eines Äthers oder etwa, was ein Elementarteilchen eigentlich ist, genauer studieren müssen, um die Realität besser erfassen zu können.

Die im Buch vorgestellte Erweiterung des Wissenschaftsparadigmas setzt im Kern des heutigen Verständnisses an. Nämlich bei der Frage, was «Materie» eigentlich ist, von der wir glauben, alles (oder fast alles) bereits zu wissen.

Es werden auch die Fragen der Wechselwirkung und Korrelation zwischen dem einzelnen Menschen und seiner Umgebung behandelt; von seinem inneren Aufbau bis hin zur gegenseitigen Wechselwirkung von Mensch und Kosmos. Die räumlich sehr weit reichenden Beziehungen des Menschen zum gesamten Kosmos sind aus heutiger Sicht jedes Wissenschaftsverständnisses bar und werden seitens der Wissenschaft als völlig unrealistisch, als nichtexistent angesehen, also abgestritten. Aus den vorgestellten experimentellen Befunden können sie aber im Rahmen der Erforschung der neuen Materie-Art direkt nachgewiesen und mittels eines erweiterten physikalischen Theorien-

Unsere Stellungnahme: Es ist bedenklich, dass in einem Pfarrblatt (der römisch-katholischen Landeskirche) überhaupt für ein Buch geworben wird, das offenbar keinen Bezug zur Sinnhaftigkeit des Lebens aus religiöser Sicht kennt. Von der Parapsychologie her wissen wir, dass der Mensch als «Geist/Seele/Körper»-Geschöpf auf dieser Welt einen klaren Auftrag zu erfüllen hat. Er ist hier, um ein Lebensziel, das im geistig-seelischen Bereich liegt, zu erreichen. Nach unserer Auffassung steht die Zielformulierung ganz am Anfang beim Entschluss zur Reinkarnation eines jeden Geistwesens. Nun haben wir zum Inhalt des Unterbewusstseins nach der Einkörperung keinen Zugang mehr, und es ist eine unserer Lebensaufgaben, im Laufe des Reifeprozesses gültige Antworten zu erarbeiten. Hören wir, was einige bekannte Mittler aus dem Jenseits zu diesem Thema gesagt haben: Der Dozent Dr. Karl Nowotny, im irdischen Leben Facharzt für Nervenheilkunde, verstarb am 18. April 1965. Schon bald meldete er sich aus dem Jenseits durch eine frühere Patientin – das Schreibmedium Grete – und diktierte zu zahlreichen Themen seine Belehrungen. Zu unserem Thema sagte er:

- Die meisten Geistwesen kommen mit einem fertigen Programm auf diese Erde, wenn sie das Jenseits – für nach unserer Anschauung kurze Zeit – verlassen, um ihre Aufgaben zu erfüllen, die zu ihrem geistigen Fortschritt erfüllt werden müssen
- Da aber der wieder inkarnierte Geist die Erinnerung an sein Leben im Jenseits verliert mit dem Eintritt ins Irdische, glauben die Menschen, es sei jeder zum ersten Male geboren und müsse sich von Grund auf neu entwickeln.
- Zeitlich gesehen ist das Leben im Jenseits wesentlich länger als das auf der Erde. Ich möchte sagen, dass das Erdendasein fast nur eine Episode, ein kleines Zwischenspiel ist in dem gesamten, unendlich langen Leben be-

ziehungsweise der Existenz der Geistwesen überhaupt.

Der am 4.5.1944 im Russland-Feldzug gefallene Heilpraktiker Friedrich Taschner äusserte sich 1991/92 durch seine Tochter Dr. med. Uta Taschner, Hellseh-Medium wie folgt:

- Hat die Seele alle als menschliches Wesen machbaren Erfahrungen in sich aufgenommen, sich dadurch entwickelt und geläutert, den Sinn ihrer menschlichen Laufbahn erfüllt, kehrt sie als rein geistiges Wesen mit all den gewonnenen Erkenntnissen in die göttliche Urenergie zurück, um im Zustand der Glückseligkeit den weiteren, erst dann erkennbaren Entwicklungen entgegenzusehen.

Dem seinerzeit sehr bekannten Medium Eva Herrmann wurde – zusammengefasst – folgende Auskunft erteilt: «Wir glauben, dass die Seele immer wieder in eine Welt der Materie zurückkehrt, die ihr besondere Möglichkeiten und Aufgaben bietet. Diese Besuche, auch Reinkarnation genannt, sind von verhältnismässig kurzer Dauer und werden umso seltener, je höher sich die Seele entwickelt.»

Zum Abschluss zitieren wir nochmals eine kurze Sentenz von Dr. Karl Nowotny: «Liebe allein ist es, mit der die göttliche Allmacht die Geschehnisse des Weltalls lenkt, und die Tatsache, wie weit wir von solcher tätigen Liebe entfernt sind, mag uns den Beweis liefern, wie weit entfernt wir Menschen noch sind von der Vollkommenheit, die wir bestrebt sein wollen, zu erreichen.» Damit kommen wir auf die kindliche, leicht verständliche Aussage im früheren katholischen Katechismus zurück, dort steht auf die Frage: Wozu sind wir auf Erden? – die schlichte Antwort: Um Gott zu dienen und dereinst in den Himmel zu kommen!

Bleibt noch hinzuzufügen, dass mit Himmel und Hölle nicht Orte, sondern Seelenzustände gemeint sind. (Red.) ♦

Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

Veranstaltungen ab Januar 2007 / www.svpp.ch

Anatomie

Dreiteiliges Seminar mit **Bea Thiede**

19. – 21. Januar 2007

02. – 04. Februar 2007

02. – 04. März 2007

Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit **Simone Key**

30. Januar 2007, 19.30 Uhr

Mediale Sitzungen

29. – 31. Januar 2006

Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit **Gaye Muir**

13. Februar 2006, 19.30 Uhr

Mediale Sitzungen

12. – 21. Februar 2006

Botschaften aus der geistigen Welt

Medialer Abend mit

Mathias und Eva Guldenstein

20. Februar 2007, 19.30 Uhr

Mediale Lebensberatung

Privatsitzungen mit **Upasika**

12. – 29. März 2007

24. – 30. September 2007

15. – 25. November 2007

Alchemical Healing

Seminar mit **Nicki Scully**

16. – 18. März 2007

Steigerung von

Wahrnehmungsmöglichkeiten

Seminar mit **Zdenka Hamarova**

24. März 2007

Feuerlaufen – Das «Unmögliche» wagen

Seminar mit **Margrit Meier** und

Erika Radermacher

24. März 2007

Könizbergwald

Entwickeln medialer Fähigkeiten

Seminar mit **Bill Coller**

14./15. April 2007

Botschaften aus der Geistigen Welt

Medialer Abend mit **Bill Coller**

17. April 2007, 19.30 Uhr

Mediale Sitzungen mit **Bill Coller**

12. – 19. April 2007

Tierkommunikation

Seminar mit **Lillian Iten**

5. und 6. Mai 2007

Ausbildung Geistiges Heilen

Beginn: April 2007

Zweijahresausbildung in

Medialität und Heilen

Beginn: Oktober 2007

Neue Kurse und Zirkel ab Januar 2007

Basiskurs in Medialität, Beginn 20.02.07

Aufbaukurs in Medialität, Beginn 17.01.07

Zirkel für mentale Medialität, Beginn 10.01.07

Zirkel für Trance Medialität, Beginn 18.01.07

Medienzirkel für Jungmedien, Beginn 15.01.07

Laufende Veranstaltungen

Offener Zirkel

Offener Zirkel für alle Interessierten jeden letzten Dienstag im Monat, 19.30 – 21.30 Uhr

Geistiges Heilen

jeden Mittwochabend 18.00 – 19.00 Uhr

Einzelbehandlung ohne Voranmeldung

Änderungen bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf oder im Internet, ob die Veranstaltung stattfindet.

Sekretariat:

Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

Tel.: ++41 (0)31 302 00 33

Fax: ++41 (0)31 302 00 50

E-Mail: svpp@bluewin.ch

Internet: www.svpp.ch

Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

büdes einem wissenschaftlichen Verständnis erschlossen werden. Das Studium dieses über 600 Seiten starken Buches ist eine echte Herausforderung und setzt Einiges an Allgemeinwissen voraus. Die Anstrengung wird sich jedoch lohnen!

Das Buch finden Sie im Buchhandel mit der ISBN Nummer 3-89998-037-9. ◆

(Red.)

Zitat

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte, wie um die eigenen.

Oscar Wilde (1854-1900), ir. Schriftsteller

Impressum

PSI- Mitteilungen

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Valentin J. Oehen (Redaktion)

Helena Ruchti (Lektorat)

Anne Pintus (Berichte)

Andreas M. Meile (Layout)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP

Brückfeldstr. 19

3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäußerung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäußerten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.